

Aus der Vorstandssitzung

2. Mai 2001

Diese Vorstandssitzung hatte die Besonderheit, dass fast ausschließlich aktuelle berufspolitische Dinge besprochen wurden – Regularien dominierten nicht wie so oft.

Nach einem Video-Bildbericht von Dr. Weiss über einen Hilfstransport nach Weißrussland („Diakonie hilft Grodno“) und der kurzen Präsentation des Patienten- und (Arzt-)informationssystems „Gesundheitslotse Sachsen“ mit der Internetadresse www.patienteninfo-sachsen.de gab der **Präsidentenbericht zur berufspolitischen Lage** den Anlass zu lebhaften Debatten zu Themen wie:

- Runder Tisch Gesundheitswesen mit Repräsentanten der verschiedenen Interessengruppen, zu dem die Bundesgesundheitsministerin Schmidt einlädt. Er soll der Vorbereitung einer wirklichen Reform im Gesundheitswesen nach den bislang vordergründig kostendämpfenden Programmen dienen;

- Weiterführung der Aktivitäten des Bündnis Gesundheit 2000 auf Bundes- und Landesebene (Bericht: Frau Dr. Trübsbach, Vorschlag: Einladung eines führenden Gesundheitspolitikers der Opposition, zum Beispiel Seehofer);

- Information zum Ostdeutschen Kassenärztetag am 18. Mai 2001 in Berlin, dieses Vorhaben wird von den Vorstandsmitgliedern unterstützt;

- neue Gespräche auf Bundesebene zur Optimierung des Medizinstudiums – wahrscheinlich wird die Novellierung der Approbationsordnung und die Abschaffung der AiP-Zeit endlich auf den Weg gebracht;

- Patientenforum im Rahmen der Leipziger Messe, angeregt durch den BDA-Vorsitzenden Dr. Sturm;

- Gäste auf dem Deutschen Ärztetag in Ludwigshafen aus Rußland wünschen ausdrücklich den Aufbau von Kammerstrukturen und Hilfe dazu;

- Leitanträge der Bundesärztekammer zum 104. Deutschen Ärztetag zur Weiter-

bildungsordnung, zu Problemen der Allgemeinmedizin, zur Ausbeutung junger Ärzte;

- Standpunkt der Bundesärztekammer zum Gutachten des Sachverständigenrates für die konzertierte Aktion im Gesundheitswesen.

In der Einleitung zu diesem Thema betont der Kammerpräsident, dass die Formulierung von Gesundheitszielen und die Festlegung von Gesundheitsindikatoren Priorität haben. Der Finanzbedarf muss an diesen Zielen ausgerichtet sein. Weiterhin kommentiert er die Kapitel *Gesundheitsförderung und Prävention* des Gutachtens.

Dr. Liebscher spricht über das etwas heikle (wegen der Gefahr des Abgleitens in Populismus) Thema *„Optimierung des Nutzerverhaltens durch Kompetenz und Partizipation“*.

Prof. Bach über die ärztliche *Aus-, Weiter- und Fortbildung* sowie über *Konzepte und Management von Qualität*. Der Alterspräsident Dr. Kirsch stellt die Kapitel zur *Fortentwicklung der pauschalierenden Leistungsvergütung im Krankenhaus* vor.

All dies füllt im Gutachten mehrere tausend Seiten Papier und soll Politikern zur Entscheidungshilfe dienen.

Das nächste Gutachten des Sachverständigenrates wird schon in nächster Zeit erwartet und befasst sich mit der Unter-, Fehl- und Überversorgung im Gesundheitswesen.

- In Vorbereitung des 104. Deutschen Ärztetages stellt Frau Kornelia Kuhn (Ausschuss „Junge Ärzte“) das Statement des Ausschusses zum Thema Weiterbildung dar, das Ergebnis einer Fragebogenaktion unter Ärzten in Weiterbildung und Weiterbildern ist.

Dieses Statement soll auf dem Ärztetag vorgetragen werden.

- Dr. Vogel als Mitglied der Finanzkommission der Bundesärztekammer gibt einen Überblick über die Finanzplanungen und

die Anforderungen, die daraus den Ärztekammern der Länder erwachsen.

- Das Internetinformationsangebot des Gesundheitslotsen, das von der Kammer koordiniert wurde, soll auf einer Pressekonferenz in Anwesenheit des Sächsischen Staatsministers für Soziales, Gesundheit, Jugend und Familie, Herrn Dr. Hans Geisler, und den Repräsentanten der Gründungsmitglieder Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Krankenhausgesellschaft Sachsen e.V., Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend und Familie und Sächsische Landesärztekammer der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Weitere Inhalte für die Informationsplattform werden vorbereitet.

Unter den Regularien spielen wie immer **berufsrechtliche Angelegenheiten** und Finanzen eine Rolle.

Die (diesmal 7 konkreten) berufsrechtlichen Probleme erläutert Dr. Kluge, Leiter der Schlichtungsstelle der Kammer:

- Nichtäußerung gegenüber der Kammer zu verschiedenen Fragestellungen (5 Angelegenheiten),

- Ausübung des Heilberufes „im Umherziehen“ (zum Beispiel kosmetische Operationen für eine Firma in anderen Bundesländern),

- Einleitung eines berufsgerichtlichen Verfahrens wegen Einstellung eines Kollegen ohne Berufserlaubnis und gültige Approbation.

Allgemeine Fragestellungen zum Berufsrecht betreffen die Weitergabe von Patientendaten an nichtärztlich geleitete Einrichtungen und Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit von Ärzten und Industrie aus berufsrechtlicher Sicht.

Frau Glowik wird hierzu eine Veröffentlichung im „Ärzteblatt Sachsen“ vorbereiten.

Dr. med. Günter Bartsch
Vizepräsident